

Muldental - Wanderweg

Muldentalwanderweg

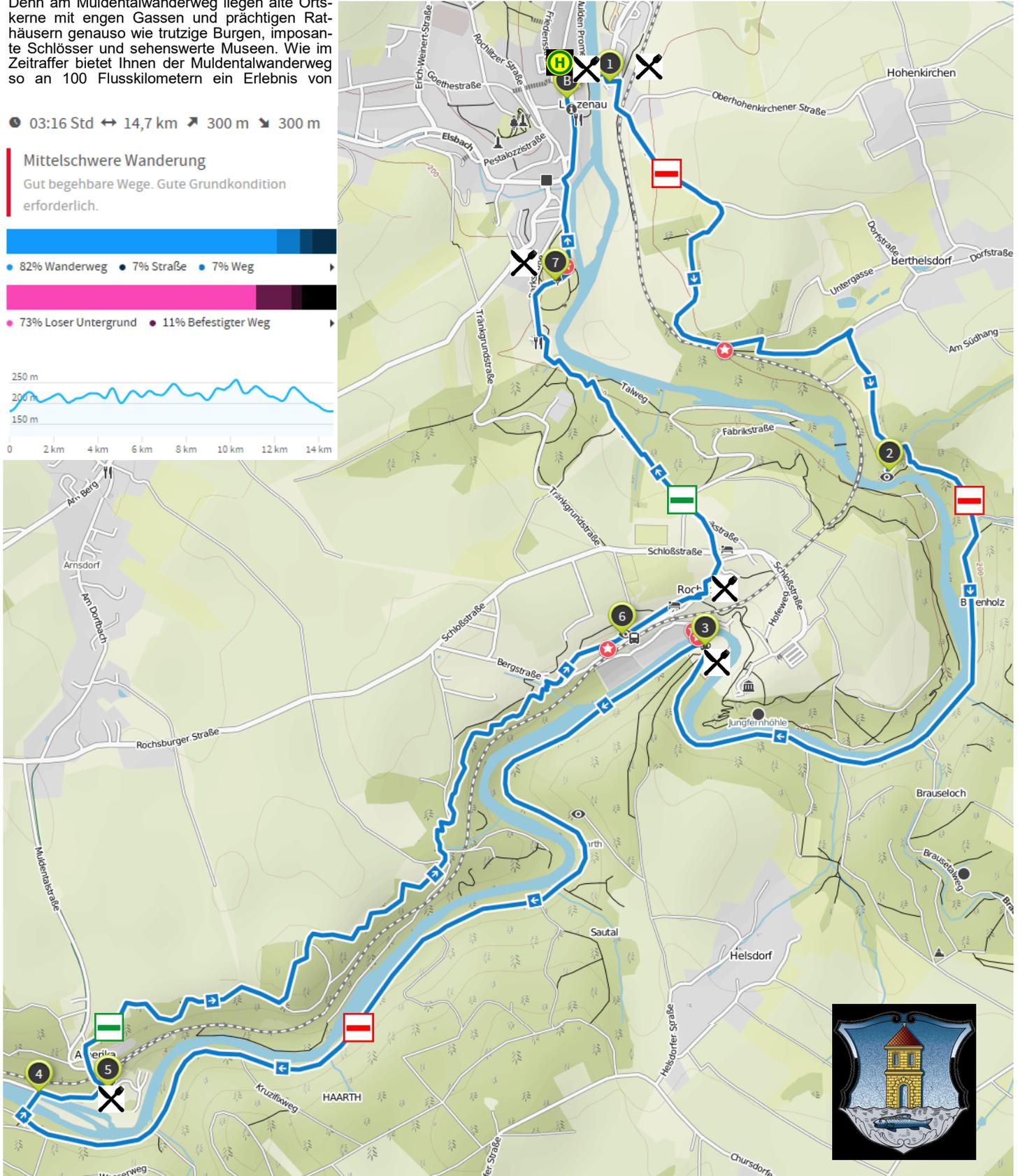
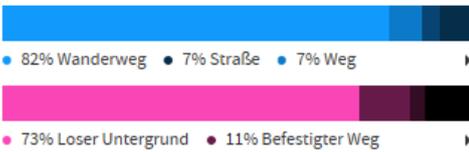
Der überregionale Muldentalwanderweg führt Sie durch eine außergewöhnliche Naturlandschaft, geformt von der Kraft der Mulde. Hier begegnen Ihnen nicht nur eine einzigartige Flora und Fauna. Auf jedem Tourenabschnitt erleben Sie den stetigen Wechsel von Enge und Weite, von Stille und Leben. Erkunden Sie dabei typische Auenlandschaften und Feuchtgebiete und lernen Sie einige der eindrucksvollsten Zeugnisse der uralten Kulturlandschaft Sachsen kennen. Denn am Muldentalwanderweg liegen alte Ortskerne mit engen Gassen und prächtigen Rathäusern genauso wie trutzige Burgen, imposante Schlösser und sehenswerte Museen. Wie im Zeitraffer bietet Ihnen der Muldentalwanderweg so an 100 Flusskilometern ein Erlebnis von

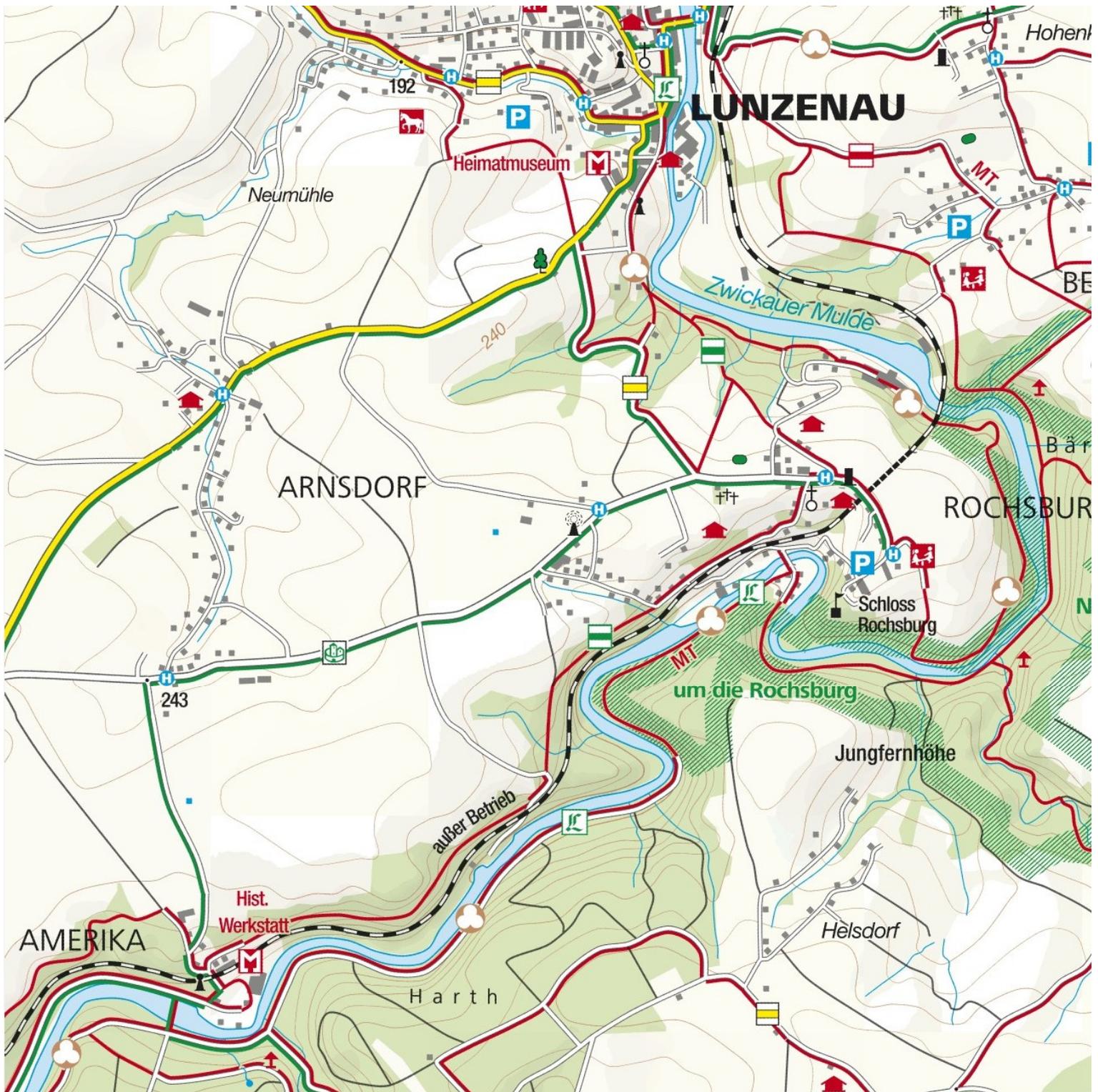
B	0,0	Lunzenau, Markt	7	14,0	Lunzenau, Heinrich-Heine-Park	
1	0,3	Eisenbahnmuseum „Zum Prellbock“	B	14,7	Lunzenau, Markt	
2	2,6	Amtmannsfelsen	ALTERNATIV (Tour 13,0 km)			
3	5,0	Biergarten „Manhattan Ost“ (Schaukelbrücke Rochsburg)	Bus 629 (im 2 Stunden-Takt)			
4	8,8	Amerikaweg	Penig, Bahnhof	16:47	18:47	20:47
5	9,0	Amerikas Biergarten	Amsdorf, Bäckerei	16:53	18:53	20:53
6	12,2	Rochsburgblick	Lunzenau, Markt	17:06	19:06	21:06

03:16 Std ↔ 14,7 km ↗ 300 m ↘ 300 m

Mittelschwere Wanderung

Gut begehbare Wege. Gute Grundkondition erforderlich.





Lunzenau ist eine Kleinstadt im Landkreis Mittelsachsen im mittleren Sachsen. Der sorbische Name des Ortes lautet Luncznaw (dt. Mühlhausen), es handelt sich um die südlichste Sorbensiedlung des sorbischen Kleingaus Rochelintz (Rochlitz). 1170 wurde von deutschen Kolonisten neben dem bereits bestehenden sorbischen Weiler ein Reihendorf angelegt. Fünf Jahre später wurde Lunzenau als Besitz des Ritters Guntheros de Rohsberg (Gunther von Rochsburg) erwähnt. Im Jahr 1209 fand Hohenkirchen als für Lunzenau zuständige Pfarre Erwähnung. Lunzenau wurde im Jahr 1333 Stadtrecht verliehen. Sechs Jahre zuvor erfolgte die Ersterwähnung der Lunzenauer Muldenbrücke.

Der wohl größte Eisenbahnfan erschuf das wohl kleinste **Eisenbahnmuseum** und hält viele kuriose Ideen für seine Besucher bereit. Mitten in einem Lunzenauer Vorgarten steht Deutschlands wohl kleinstes Eisenbahnmuseum. Dort hin gekommen ist es 1997, als Grundstücksbesitzer und Eisenbahn-Liebhaber Matthias Lehmann das verwaiste Bahnhofsgebäude vom Peniger Ortsteil Obergräfenhain in einer Aufsehen erregenden Aktion per Tieflader zu sich nach Hause holte. Mit viel Liebe entstand daraus ein kleines, aber feines Museum, in dem neben Eisenbahngeschichte auch wechselnde Ausstellungen zu allen möglichen und unmöglichen Themen zu sehen sind. Zum Bahnhof gesellten sich mittlerweile eine Rangierloke, ein Trockenklo und ein kleines,

aber feines Einkaufszentrum im Hauptgebäude. Gemeinsam mit dem „Koffelt-Feriedorf“ und der Gaststätte „Zum Prellbock“ sind all die sorgfältig zusammengetragenen Sachen Sehenswürdigkeiten der 1.200 Quadratmeter großen „Frohen und Hanselstadt Groß-Mützenau“, die Inhaber Matthias Lehmann gründete.

Montag 11.30 bis 14.00 Uhr / Donnerstag und Freitag 11.30 bis 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr bis Ende / Sonnabend, Sonntag und Feiertage ab 11.30 Uhr

Amerika ist ein Ortsteil der Stadt Penig im Landkreis Mittelsachsen im Freistaat Sachsen. Seinen Namen bekam er auf Grund des Umstandes, dass sich in der Ortschaft seit 1836 eine Kattundruckerei befand, die für Besucher nur über die Mulde zu erreichen war – zunächst über einige große Steine, später dann über einen Kahn. Man wurde also über den Teich gezogen, dieser Ausdruck war damals schon für die Reise in die Vereinigten Staaten bekannt und so bürgerte sich der Begriff Amerika an der Mulde für die Fabrik und die Umgebung ein. Aber erst 1876 wurde der Güterbahnhof an der Bahnstrecke Glauchau–Wurzen amtlich als Bahnstation Amerika eingetragen. Der reguläre Verkehr auf der Bahnstrecke wurde nach dem Hochwasser 2002 eingestellt. Mittlerweile können Fußgänger die Mulde bei Amerika über eine Brücke überqueren.